

# Dänziger Zeitung.



No. 190.

Im Verlage der M<sup>u</sup>llerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarke.

Montag, den 29. November 1819.

Vom Main, vom 13. November.

Bei dem Badenschen neuen Zollsystem soll der Grundsatz des Vergeltungsrechts obwalten; Freiheit des Handels dem Bewilligt werden, der diese Freiheit selbst verstatet.

Auch die Juristen-Fakultät zu Tübingen hat das Geschworenengericht zum Gegenstand einer Preisfrage gemacht, in Ansehung seiner Anwendung auf schwere Kriminalfälle, Geschichte, Vorzüge und Mängel.

Dem Vernehmen nach wird der Graf Basenheim als Bevollmächtigter der Mediatisten den neuen Wiener Kongreß besuchen, auch ein Bevollmächtigter der Westphälischen Domainenkäufer.

Im Badischen ist eine Visitation aller vorhandenen Gewitterableiter verordnet, und der Hofrath Böckmann, dem sie übertragen worden, zugleich beauftragt, die nöthigen Verbesserungen zu bestimmen. Ohne seine Genehmigung soll künftig kein Ableiter zugelassen werden.

Oken ist zum Mitglied der Akademie in München erwählt, und wird wahrscheinlich seinen Aufenthalt in dieser Stadt nehmen.

Dr. Kraus zu Anspach hat für sein Werk: „Die Schutzpockenimpfung und ihre endliche Entscheidung,“ welches er dem Könige von Preußen gewidmet, ein huldvolles Schreiben und eine große goldene Medaille erhalten.

In Ulm lebt jetzt ein drei Wochen altes Huhn, welches vier Füße (zwei ganz am Hinterrheil und nach der Höhe gestreckt), auf jeder Seite ein Hinterheil, aber nur einen Kopf hat.

Jeder der sich im Kanton Luzern dem Weltpriesterstande zu widmen gedenkt, soll sämmtliche Klassen des Lyceums besucht (sich nicht bloß im Seminar vorbereitet) haben.

Herr Archiater Rahn zu Zürich setzt die große Anzahl der Verrückten und Irren, die sich 1818 vorfanden, theils auf Rechnung des statt gefundenen Mangels, besonders aber auf den in mehreren Gegenden des Kantons auf eine verderbliche Weise um sich greifenden religiösen Missicismus. Den Hang dazu befördern neuverstandige Lehrer, hin und wieder auch eigne Missionarien, die durch verwirrende Vorstellungen, schwache Gemüther schrecken, in andern geistlichen Stolz erwecken, und so Geisteszerrüttung herbeiführen.

Koblenz, vom 8. November.

Hier ist folgende Kabinetts-Ordre an den General-Lieutenant v. Hake bekannt gemacht:

„Was die Landwehr betrifft, so gereicht es Mir zum Wohlgefallen, daß die sonntäglichen Uebungen fortgesetzt worden; auch ist es recht lobenswerth, wenn zu der diesjährigen großen Uebung die Wehrreute der 1sten und 2ten Eskadron des 1sten Koblenzer Landwehr-Regiments, durch das gute Beispiel der Stadt Koblenz aufgemuntert, welche da in dem Lande vorgegangen ist, sich größtentheils mit eigenen Pferden gestellt haben; und Ich trage Ihnen auf, insbesondere den Advokaten Lieber und Fölix, imgleichen den Ober-Physik-Dr. Settesgast wegen ihrer bewiesenen Theilnahme an der Landwehr, bei der sie eingetreten sind, Meine Zufriedenheit zu erkennen zu geben.“



Ueberraupt habe Ich gern entnommen, daß die Behörden mehr Interesse an dem Landwebr-Justice nehmen

Berlin, den 1. September 1819.

Friedrich Wilhelm."

Zamburg, vom 19. November.

Nach den Berichten aus Kabir vom 26. Oktober war die Zahl der Kranken bis auf 898 vermindert; davon 857 in den Hospitälern.

Der Wärmemesser stand auf 13 bis 14 Grad und es hatte ziemlich geregnet; daher hoffte man die baldige weitere Abnahme der Krankheit.

In den 7 Tagen, vom 18. bis 24. Oktober, waren täglich zwischen 79 und 106, überhaupt 637 Menschen begraben.

In der umliegenden Gegend war keine Veränderung.

London, vom 12. November.

Am 9ten dieses erfolgte hier die Inthronisation des neuen Lord Mayors, Herrn Bridges unter den gewöhnlichen Ceremonien und Feierlichkeiten. Die Straßen, durch welche die Prozeßion ging, waren mit Menschen und mit Damen an den Fenstern angefüllt. Der gewesene Lord Mayor, Herr Atkins, der kein Freund der Reformer war wurde von dem Pöbel während der Prozeßion auf mancherlei Art insultirt, indem man äußerte, daß er gar kein Mann sey, der den Zeitgeist verstände; man schimpfte mit den Ausdrücken: Tyrannenknecht &c. Dagegen ließ man die liberalen Urdemmen Wood und Thorb hoch leben. Nach vollzogener Inthronisation gab der neue Lord Mayor ein prächtiges Gastmahl, wobei sich, wie gewöhnlich, Delikatessen aus allen Welttheilen befanden. Der Herzog von York, der Herzog von Wellington, Lord Castlereagh andere hohe Staatsbeamte und mehrere fremde Gesandte wohnten dem Gastmahl bei, welches mit einem Ball beschlossen wurde.

Dr. Watson hat seinen Freunden, den Reformers, in unsern Blättern angezeigt, daß er von Lord Sidmouth eine Antwort auf die Adresse erhalten habe, die er durch diesen Minister an des Prinz Regenten gesandt, und daß er diese Antwort seinen werthen Freunden in der Volks-Versammlung mittheilen werde, die am 24ten dieses, nach Eröffnung der Parlements-Sitzungen, auf Smithfields werde gehalten werden.

Aus Irland sind Nachrichten von Gährungs- und unruhigen Umtrieben eingegangen. In den Grafschaften Limerick, Roscommon und Galway haben sich geschwidge Barden formirt, die den Namen von Ribbons-men, von Bänder-Leuten, angenommen haben, weil ein grünes Band ihr Vereinigungszeichen ist. Es sind mehrere nächtliche Einbrüche begangen, Menschen gedrödet und die vorräthigen Waffen weggenommen worden.

Auch die Katholiken in Irland haben zu Dublin und an andern Orten wieder Versammlungen gehalten und zu erkennen gegeben, daß man sich jetzt mit den Radikals vereinigen müsse, um die Freiheit der Irlandschen Katholiken zu erhalten; eine Freiheit, die sie, sagt ein Ministerialblatt, auf solchem Wege nie erhalten werden.

Von der Admiralität sind jetzt die nöthigen Schiffe angenommen worden, um über 1500 Kolonisten nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung zu bringen.

Mehrere Wahlherren in Yorksbire wollen dem Lord Fitz-William, gewesenen Lord-Pleutenants gedachter Grafschaft, zum Andenken seiner bewiesenen freien, unabhängigen Gesinnungen einen goldenen Bänder vorführen.

Der Herzog von Clarence ist mit seiner Gemahlin deren Gesundheit größtentheils hergestellt, von Dover abgereiset und hat Speersnesß und andere Orte besucht.

Von unsern Schiffen Hecla und Griper, welche die zweite Expedition nach dem Nordpol ausmachen, sind die ersten offiziellen Nachrichten eingegangen. Sie waren bis zum 86sten Grad der Breite gekommen; der höchste Punkt, den Capitain Ross bei der frühern Expedition hat erreichen können. In Bassins-Bay fanden sie eine außerordentliche Menge Eis, welches sich auf einem Felsen zusammengedrängt hatte. Die See hatte im Norden dieses Eissfeldens das Ansehen eines Meeres ohne Eis. Die Einwohner, die sie antrafen, schienen die Expedition des Capitains Ross nie gesehen oder davon gehört zu haben. Die sibirischen Missionen der Meinung zu seyn, daß keine Durchsahrt durch die Bassins-Bay statt finde. Nachrichten aus Calcutta zufolge, ward am 18. Mai das Großkreuz des Bath Ordens dem General-Lieutenant Hishop von dem General-Gouverneur, Marquis Hastings, auf feierliche Weise übergeben. Nach der Ceremonie trödnete



eine königliche Saluzierung von den Wällen des Forts William.

Der Ostindien-Fahrer Leda, welcher am 29. Januar von Liverpool nach Bombay absegelte, schiterte am 13. Mai. Die Mannschaft rettete sich nach der Insel Majorca, ward aber daselbst zum Theil ausgeplündert und rettete sich nach der Insel Johanna, deren Oberhaupt sie aufs beste empfing, die Offiziers an seiner Tafel speisen und die Mannschaft aufs beste bewirthen ließ. Am 31. Mai nahm das Schiff Thames von London die Besatzung auf und brachte sie nach Bombay.

Auch zwei Amerikanische Schiffe, von Radix nach Vera Cruz bestimmt, sind von Insurgenten-Kapern genommen worden.

In London hat sich ein neuer Verein gebildet, die Schrift: Erinnerungs-Gesellschaft, welche es sich zur Pflicht macht, unter Genehmigung der Obrigkeit, große Bogen mit einigen Bibelsprüchen, groß bedruckt, an den Straßen Ecken anzubestehen, damit diese von allen Vorbeigehenden gelesen werden können. No. 1, dem schon 13 andere Nummern gefolgt sind, enthält folgende Sprüche: 1. Buch Moses 16, 13, Du Gott siehest mich. 2. B. M. 20, 8, Erdenke des Sabbattages, da du ihn heiligst ic.

Wie es heißt wird nach Eröffnung des Parlaments im Unterhause von dem Herrn Coek, einem neuen Deputirten von Hereford, der seine Antritts-Rede hält auf die Dank-Adresse an den Prinz Regenten angetragen, und derselbe durch den Herrn Cust, einem Bruder des Grafen von Brownlow, unterstützt werden.

Die radikalen und loyalen Volks-Versammlungen dauern jetzt in unserm Lande neben einander fort. Auf den großen Besitzungen des Herzogs von Nordumberland haben sich gegen 2000 Leute als Constables zur Erhaltung der Ordnung einschreiben lassen.

Braganza-Shareis werden hier jetzt zum bevorstehenden Winter die vorzüglichste Mode der Damen.

Da jetzt zu Carlisle ein Haupt-Depot von Waffen und Ammunition angelegt wird, so hat dieses Gelegenheit zu einer besondern Entdeckung gegeben. Arbeitleute fanden bei dem Durchbrechen einer starken Mauer die Ueberreste eines schön gekleideten gewesenen Frauzimmers mit einem kleinen Kinde zur Seite. Einige glauben, daß dieses Frauzimmer mit

der Frucht ungeschmähter Liebe zu den Zeiten Elisabeths lebendig sey eingemauert, oder daß beide Opfer einer hohen Nachsucht geworden.

Die letzten Nachrichten von St. Helena gehen bis zum 31. August. Alles war da in dem bisherigen Zustande. Die dortige Eskadre des Contre-Admirals Pamplain bestand aus 7 Kriegsschiffen.

In die Mündung des Flusses Savern trieb kürzlich ein Wallfisch, der 60 Fuß lang und 10 Fuß breit war. Er ward von den Ufers-Bewohnern in Stücke zerlegt und möglichst benutzt.

Unter den Arbeitleuten zu Newcastle ist die Ruhe wieder hergestellt.

Bei einer neuen Volks-Versammlung zu Glasgow stürzte die Rednerbühne ein, wodurch mehrere Menschen verwundet worden.

Newyork, vom 10. Oktober.

Das gelbe Fieber ist jetzt Gottlob bei uns, so wie zu Baltimore, in einer solchen Abnahme, daß fast keine neue Krankheitsfälle mehr vorkommen. Auf Demarara und in andern Westindischen Gegenden herrscht es leider noch fortdauernd, so wie zu Neu-Orleans und auf Hayti.

Hiesige Blätter sagen, Bolivar habe die Hauptstadt Santa Fé eingenommen und am 7. August daselbst sein Hauptquartier gehabt.

Vermischte Nachrichten.

Das freimüthige Abendblatt zu Schwerin hat, bis auf weiter, aufgehört, auch die Wandtafel für den Oktober noch nicht erscheinen können.

Hannoverschen Offizieren, deren Dienstgeschäfte es in Friedenszeiten zulassen, wird die Erlaubniß gegeben, sich auf einige Zeit nach Odringen zu begeben, um ihre wissenschaftlichen Kenntnisse zu erweitern. Auf diese Weise befinden sich gegenwärtig viele Hannoversche Offiziere in Odringen, welche den Mufen so wie ihrem Stande Ehre machen.

In Odessa fängt man jetzt an, nur gedorrtes Getreide auszuführen, weil dieses nicht mehr der Fährung unterworfen ist, und daher ohne Schaden weit transportirt werden kann, auch von Würmern weniger angetastet wird.

In der Zeitschrift für physische Aerzte liest man die, daß alte Sprichwort: „sich ärgern, daß man schwarz wird“ bestätigende Beobach-



lung eines Falles, wo eine Frau auf einen befrüchten Verdruß in einer Nacht völlig schwarz wurde.

Der Dr. Kranichfeld, Kaiserl. Oesterreichischer Gesandtschafts-Arzt zu Konstantinopel, schreibt über das dasige Medizinalwesen Folgendes:

„Ein ausübender Arzt hat hier mit großen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, zu denen vorzüglich eine unglückliche Menge Vorurtheile des Volks, eine ungeheure Anzahl Quackalber und Charlatans, mit denen man in Verührung kommt, und endlich der höchst erbärmliche Zustand der Apotheken gehören. Die Arzneikunst und somit auch die Apothekerkunst steht hier auf dem Grade der Bildung, auf welchem sie in Deutschland etwa vor 300 Jahren mag gestanden haben. Es giebt hier viele tausend Aerzte und gegen fünfhundert Apotheken. Alles schlechte Gesindel, das in seinem Vaterlande nicht mehr gut thun will oder von demselben ausgestoßen worden ist, kommt hieher, um sein Glück zu machen; dahin gehören besonders eine Menge Franzosen und Italiener; an diese schließen sich Griechen, Armenier, Juden und Türken an. Alle kennen kein Höheres Ziel, als: Gewinnen! Die Apotheker sind gewöhnlich auch Aerzte; diese, nebst den Dollmetschern und Bedienten älterer Aerzte, bilden die Waffe der Diener Aesculaps. Es giebt hier sehr viele Aerzte, die nicht schreiben können! Sie gehen in die erste beste Apotheke, lassen sich Arzneien bereiten und tragen sie zu dem Kranken hin. So kam neulich in eine der hiesigen bessern Apotheken ein Arzt, besah die Gefäße, und sagte dann zu dem Apotheker: er solle von diesem und diesem so viel und so viel nehmen und es in ein Glas mischen. Als der Apotheker sein Erstaunen über die große Dosis Opium, Zincur äußerte und meinte, daß sie den Patienten leicht tödten könne, zeigte der Arzt auf ein anderes Glas, und befahl ihm, davon zu nehmen. In diesem Glas war Spiegelglas, Butter. — Das ist ja Gift! erwiderte der Apotheker. Nun so möge er nur irgend ein anderes unschuldiges Mittel nehmen, sagte hierauf der Arzt. Solche Geschichten fallen täglich vor. Für jede besondere Krankheit giebt es hier auch besondere Aerzte; so stehen die Perser im Ruf, Beinbrüche und Verrenkungen einzig und allein heilen zu können. Andere heilen Rheumatismus, wieder andere Kopfschmerzen, Zahns

weh u. s. w. Alle diese Unannehmlichkeiten wären noch zu ertragen, wenn nur der Zustand der Apotheken einigermaßen besser wäre, die so oft das Bemühen des wirklichen Arztes zu Schanden machen. Ich vermag kaum den elenden Zustand derselben zu schildern. Die beste darunter ist gewiß noch unendlich schlechter, als in meinem Vaterlande die schlechteste. Die Apotheker selbst haben gar keinen Begriff von der Würde und der Wichtigkeit ihrer Kunst; eben so wenig als von Chemie, Botanik, Waarenkunde, Naturgeschichte u. s. w. Die Türkische Regierung hat auch gar keine Medizinalgesetze; es kann sich daher zum Arzt und Apotheker aufwerfen, wer nur irgend will.

#### Edictal-Citation.

Der Chirurgus Carl Gottlieb Lübeck, welcher vor 1805 bei einem in Danzig garnisontenden Regimente als Compagnie-Chirurgus gestanden, nach erhaltenem Abschiede aber hieher nach Sommerfeld, seiner Vaterstadt, gekommen ist und sich von hier noch im gedachten Jahre wieder entfernt, hat seit dieser Zeit weder von seinem Leben noch Aufenthalte etwas hören lassen; es wird daher derselbe oder dessen etwanige Erben oder Erbnehmer, auf den Antrag seiner Schwester der verwitweten Christiana Amalia Nagel, geborne Lübeck zu Sorau, hiedurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem am 24sten Mai 1820.

auf hiesiger Gerichtsstube anberaumten Termine, schriftlich oder persönlich zu melden, widrigen Falles der Chirurgus Carl Gottlieb Lübeck für todt erklärt, und sein hieselbst hinterlassenes Vermögen der Provocantin zuerkannt und ausgeantwortet werden wird.

Sommerfeld in der Neumark, den 4. August 1819.

Das Hof- und Stadt-Gericht hieselbst.

#### A n z e i g e.

Die Gewinlliste der 5ten Klasse liegt zur Einsicht bereit und können die Gewinne in Empfang genommen werden.

Mit neuen Loosen zur 41sten Klassen und 20sten kleinen Staats-Lotterie empfiehlt sich ergebenst der Unter-Einnehmer

Anth. Schreder,  
Töpfergasse No. 21.